

# Weisheit und Wissenschaft

Festschrift zum 25-jährigen Bestehen des  
Seniorenstudiums an der LMU

herausgegeben von  
Ernst Hellgardt und Lorenz Welker  
unter Mitarbeit von  
Katja Hamm und Edda Ziegler

Zentrum Seniorenstudium der  
Ludwig-Maximilians-Universität München

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische  
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.

Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des  
Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Wiedergabe auf fotomecha-  
nischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanla-  
gen bleiben – auch bei nur auszugsweiser Verwendung – vorbehalten.

Umschlagabbildungen: Türknäufe am Eingang zum Hauptgebäude  
der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Copyright © Herbert Utz Verlag GmbH · 2013

ISBN 978-3-8316-4256-4

Printed in EU

Herbert Utz Verlag GmbH, München  
089-277791-00 · [www.utzverlag.de](http://www.utzverlag.de)

# Eugen Biser gewidmet

πάντες ἄνθρωποι τοῦ εἰδέναι ὀρέγονται φύσει.

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	11
Grußwort von Prof. Dr. Bernd Huber <i>Präsident der Ludwig-Maximilians-Universität München</i> .....	13
Grußwort von Dr. Hans-Jochen Vogel <i>Altoberbürgermeister und Ehrenmitglied des Zentrums Seniorenstudium</i> ..	15
Grußwort von Dr. Theo Waigel <i>Bundesminister a. D. und Ehrenmitglied des Zentrums Seniorenstudium</i> ..	17
Sinn und Ziel des Seniorenstudiums <i>Eugen Biser (München), 2001</i> .....	19
„Ist der Mensch, was er sein kann?“ Zur individuellen und gesellschaftlichen Relevanz des Seniorenstudiums <i>Richard Heinzmann (München)</i> .....	23
25 Jahre Seniorenstudium an der LMU: Entwicklung und Situation <i>Karl K. Kaiser (München)</i> .....	33
Entwicklung des Studienangebots im Zentrum Seniorenstudium der LMU vom Sommersemester 2008 bis zum Sommersemester 2013 <i>Ernst Hellgardt (München)</i> .....	67
Mathematisch-naturwissenschaftliche Vorlesungen und Vortragsreihen im Seniorenstudium der LMU <i>Heinrich Soffel (München)</i> .....	91
25 Jahre Seniorenstudium an der Ludwig-Maximilians-Universität München: Bestandsaufnahme und Perspektive <i>Lorenz Welker (München)</i> .....	103

Religionsübergänge. Eine vergleichende Umschau <i>Hans Maier (München)</i> .....	115
Kirchen in China zwischen Untergrund und „Religionsfieber“ <i>Peter Neuner (München)</i> .....	125
Von Juniorstudenten und älteren Herrschaften. Halle-Wittenbergische Theologie in Thomas Manns „Doktor Faustus“ <i>Gunther Wenz (München)</i> .....	141
Schön und gut, gut und schön <i>Wolfgang W. Müller (Luzern)</i> .....	163
Musik der Philosophie. Zum „inneren Programm“ der Klaviersonate As-Dur op. 110 von Ludwig van Beethoven <i>Stephan Heuberger (München)</i> .....	179
Weise werden. Lernen in personalen und sozialen Lebensrhythmen <i>Michael von Brück (München)</i> .....	199
Neurowissenschaftliche Thesen zum gelingenden Altern <i>Ernst Pöppel (München)</i> .....	215
Auf dem Weg zu einer altersfreundlichen Kultur: Potenziale verwirklichen, Verletzlichkeit annehmen <i>Andreas Kruse (Heidelberg)</i> .....	227
Altersbilder, Bildungsarbeit und Persönlichkeitsentwicklung <i>Rudolf Tippelt, Bettina Setzer (München)</i> .....	247
Gesundes mentales Altern – Chancen und Grenzen <i>Josef Zihl, Thomas Fink, Antonia Schmid (München)</i> .....	263

Lebensgestaltung und Wohnen im Alter – Überlegungen aus psychogerontologischer Sicht <i>Anja Beyer, Frieder R. Lang (Erlangen-Nürnberg)</i> .....	277
Höheres Alter unter sich wandelnden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen <i>Paul Kellermann (Klagenfurt)</i> .....	297
Klinisch-psychologische Intervention, insbesondere Psychotherapie – auch im höheren Lebensalter? <i>Urs Baumann, Anton-Rupert Laireiter (Salzburg)</i> .....	315
Kindheiten und Jugendzeit im Zweiten Weltkrieg. Zeitgeschichtliche Erfahrungen, lebenslange Folgen, mögliche (therapeutische) Hilfe- stellungen <i>Hartmut Radebold (Kassel)</i> .....	335
Kindheit im und nach dem Zweiten Weltkrieg. Autobiografisches Schreiben und Oral History <i>Edda Ziegler (München)</i> .....	353
Von der Theorie- zur Beweis-gestützten Medizin. Am Beispiel des Bluthochdrucks im Alter <i>Heinrich Holzgreve (München)</i> .....	363

## Vorwort

Das 25-jährige Bestehen des Zentrums Seniorenstudium an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München ist ein würdiger Anlass, zurück und voraus zu schauen – zurück zunächst auf die Anfänge dieser von Eugen Biser mit bewundernswertem Engagement initiierten Einrichtung. Biser hat das Seniorenstudium als universitäre Einrichtung nach Leitideen konzipiert, wie sie zum Zeitpunkt der Gründung aktuell waren, er hat aber weit darüber hinaus eine Grundlage für Weiterentwicklungen geschaffen, wie sie die inzwischen dramatisch gewandelte gesamtgesellschaftliche und inneruniversitäre Zeitsituation fordert. Dem gilt die gegenwärtige Arbeit des Zentrums und unser Blick nach vorn.

Das Herausgeberteam freut sich, eine Festschrift vorlegen zu können, die mit ihren Beiträgen den Blick zurück und nach vorn öffnet. Sie präsentiert Aufsätze aus dem Kreis der Münchener Kollegenschaft ihrer Konferenz, welche durch Beteiligung aller Fakultäten der LMU München die Einrichtung trägt. Die Festschrift präsentiert darüber hinaus Beiträge von Forschern anderer Universitäten des deutschsprachigen Raumes, Beiträge, durch welche die weit überregionale Resonanz dokumentiert ist, mit der Fragen der Lebensgestaltung im Alter heute aufgegriffen werden und aufgegriffen werden müssen. Die Festschrift präsentiert insgesamt in großer thematischer Vielfalt Beiträge verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen im aktuellen interdisziplinären und überregionalen Kontakt: Beiträge aus den Theologien, der Philosophie, der Musikgeschichte und der Literaturwissenschaft, der Soziologie, der Pädagogik, der Psychologie, der Gerontologie, der Medizin und den Neurowissenschaften.

Eingeleitet wird die Festschrift durch einen bisher unveröffentlichten Beitrag von Biser selbst und durch Aufsätze seiner ersten Wegbegleiter zu den ideellen Zielen der Einrichtung. Die Festschrift bietet dann Bestandsaufnahmen der Arbeit des Zentrums zur Schaffung eines nach Rechtsstellung und finanzieller Basis institutionellen Ortes an der LMU München und vor der Öffentlichkeit. Der Blick ist dabei auf die Gesamtentwicklung der Einrichtung von den Anfängen an gerichtet, wie auch auf den neueren und neuesten Stand der Arbeit

an der konzeptionellen Fortentwicklung der Idee des Seniorenstudiums und gerichtet auf die ältere und jüngere Entwicklung des Angebots von Lehrveranstaltungen des Zentrums. Die weiteren Beiträge behandeln im angedeuteten interdisziplinären Rahmen Themen, welche die gedankliche und organisatorische Arbeit des Zentrums für Gegenwart und Zukunft kennzeichnen, dies zumindest in wichtigen, wenn auch nicht in allen denkbaren Aspekten.

Das Herausgeberteam hofft, mit diesem Buch Anregungen und Denkanstöße geben zu können, auch solche zu konstruktiver Kritik, welche der weiteren Arbeit des Zentrums Seniorenstudium an der LMU München zugutekommen können.

Weisheit und Wissenschaft – beide sind mit Aristoteles in unterschiedlicher Weise auf das Unveränderliche gerichtet. Weisheit als ein Ethos, das auf lebenslange Übung im Handeln baut, Wissenschaft als empirisches und hermeneutisches Erkenntnistreben. Beiden Zielen sehen sich die Beiträge der Festschrift auf je eigene Weise verpflichtet. Mögen sie der Annäherung an beide Ziele nützlich sein!

Ernst Hellgardt

Lorenz Welker



# Grußwort von Prof. Dr. Bernd Huber

Präsident der Ludwig-Maximilians-Universität München

Im Wintersemester 2012/13 feiert das Seniorenstudium an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München ein besonderes Jubiläum: Vor 25 Jahren, im Wintersemester 1987/88, wurde es von dem Fundamentaltheologen und Philosophen Eugen Biser ins Leben gerufen, der bis 1986 an der LMU den Romano Guardini-Lehrstuhl für Christliche Weltanschauung und Religionsphilosophie innehatte. Eugen Biser stand dem Seniorenstudium nach seiner Emeritierung an der LMU bis zum Jahr 2007 vor. Seitdem hat der Musikwissenschaftler Lorenz Welker die Leitung des Zentrums Seniorenstudium übernommen und in der Tradition von Eugen Biser erfolgreich fortgeführt.

Seit dem Jahr 2000 als fakultätsübergreifende Einrichtung organisiert, bietet das Zentrum Seniorenstudium allen akademisch Interessierten, die über die Hochschulreife verfügen, ein umfangreiches und breit gefächertes Angebot aus den Themengebieten Kultur, Wissenschaft, Religion und Gesellschaft. Neben den für das Seniorenstudium geöffneten Lehrveranstaltungen des regulären Studienbetriebs organisiert das Zentrum Seniorenstudium auch eigene, speziell auf die Interessen der Zielgruppe zugeschnittene Veranstaltungen. An dieser Stelle möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, insbesondere den Dozentinnen und Dozenten, die das Seniorenstudium durch ihr Engagement möglich machen und den Seniorenstudierenden ein vielfältiges und hochkarätiges Programm bieten, herzlich danken.

Das Seniorenstudium eröffnet älteren Menschen nach der Phase aktiver Berufstätigkeit die Möglichkeit, neueste wissenschaftliche Erkenntnisse aktiv und am Puls der Zeit zu erfahren und mit der jüngeren Generation in Interaktion zu treten. Lebenslanges Lernen ist somit ein Kernanliegen des Seniorenstudiums an der LMU, das in der heutigen Zeit vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der globalen Herausforderungen immer mehr an Bedeutung gewinnt. Das Alter spielt dabei keine Rolle mehr, es zählen die Neugier auf

Neues und die Lust am Lernen. Die zahlreichen Beiträge in dieser Festschrift beleuchten diesen Themenkomplex aus vielschichtiger, interdisziplinärer Perspektive. Im Namen der Ludwig-Maximilians-Universität München wünsche ich allen Leserinnen und Lesern eine anregende Lektüre.

# Grußwort von Dr. Hans-Jochen Vogel

Altoberbürgermeister und Ehrenmitglied des Zentrums Seniorenstudium

Als noch von Eugen Biser berufenes Ehrenmitglied gratuliere ich dem Seniorenstudium an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München zu seinem fünfundsiebenundzwanzigjährigen Jubiläum. Zugleich bekunde ich Eugen Biser einmal mehr meinen Respekt für das, was er auf diesem Feld geleistet hat. Als einer der hervorragendsten katholischen Theologen des 20. Jahrhunderts hat er sich in besonderer Weise für die ältere Generation engagiert und 1987 das Seniorenstudium ins Leben gerufen, das er dann über längere Zeit auch noch selbst leitete und voranbrachte. Dabei ging es ihm darum, das Interesse der Älteren an den Wissenschaften wach zu halten und durch die Ermöglichung der Teilnahme an den Vorlesungen, aber auch durch spezielle Veranstaltungen zu befördern. Er wollte so dem Leben älterer Menschen einen zusätzlichen Sinn geben und ihre Urteilsfähigkeit gerade gegenüber den sich auf fast allen Gebieten immer mehr beschleunigenden Entwicklungen stärken. Die Jahresberichte zeigen, dass dies ihm und seinen Nachfolgern in erfreulichem Maße gelungen ist.

Dafür gebührt allen Beteiligten Dank und Anerkennung. Diesen Dank verbinde ich mit dem Wunsch, dass das Seniorenstudium auch in den kommenden fünfundsiebenundzwanzig Jahren neue Herausforderungen bewältigt und seinen Teilnehmerkreis noch erweitert. Die bevorstehenden Entscheidungen über die allgemeinen Studienbeiträge und deren Auswirkung auf die Gestaltung der Studiengebühren für das Seniorenstudium könnten sich dabei – so hoffe ich – auch auf den Zugang zu diesem Studium günstig auswirken.<sup>1</sup>

1 Zum Stand dieser Frage vgl. KARL K. KAISER, 25 Jahre Seniorenstudium an der LMU. Entwicklung und Situation, in: Weisheit und Wissenschaft. Festschrift zum 25-jährigen Bestehen des Seniorenstudiums an der LMU, hg. von ERNST HELLGARDT und LORENZ WELKER, München 2013, S. 33–66, besonders ab S. 59.

## Grußwort von Dr. Theo Waigel

Bundesminister a. D. und Ehrenmitglied des Zentrums Seniorenstudium

*Eugen Biser, der Pionier für die Freundschaft zwischen den Generationen an der Universität München.*

Vor 25 Jahren waren Demografie und Nachhaltigkeit in der Politik nur wenig beachtete Themen. Dem Problem der Arbeitslosigkeit versuchte man durch Frühverrentung und Frühpensionierung Herr zu werden. Die dauerhafte Gewährleistung des Generationenvertrags wurde kaum diskutiert. Es war Eugen Biser, der wie kein Zweiter das Potenzial der Älteren im akademischen Bereich erkannte. Er wusste und spürte, wieviel Potenzial in den Senioren steckte, die gesund, mit viel Erfahrung und noch viel Neugier auf das Leben ausgestattet in den Ruhestand getreten waren. Mit dem Seniorenstudium schuf Eugen Biser diesen Menschen nicht nur in München, sondern weit über die Region hinaus, geistige Orientierung und Heimat. Für viele ältere Menschen war es eine Beglückung, wieder dorthin zurückzukehren, wo sie vor Jahrzehnten ihr Rüstzeug fürs Leben gewonnen hatten. Sie sahen die Chancen, manches in ihrem Wissen zu verbessern und zu vervollkommen, aber auch Verschüttetes wieder auszugraben und neu zu entdecken. Nicht zuletzt durch das Seniorenstudium hat die Generation der Älteren heute Chancen und Mitwirkungsrechte wie nie eine ältere Generation zuvor. Doch es geht dabei nicht nur um das Selbstwertgefühl und die innere Befriedigung, im Alter nicht nutzlos herumzustehen oder herumzusitzen. Die Gesellschaft, die Wirtschaft und der Staat haben erkannt, wie sehr die älteren Menschen in der Zukunft gebraucht werden. Der Arbeitskräftemangel, durch die geburtenschwächeren Jahrgänge vorherbestimmt, kann nur gelöst werden, wenn die Älteren in die Bresche springen. Die Heraufsetzung der Lebensarbeitszeit zwingt uns, die Älteren viel stärker in den Fokus des gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Blickfelds zu lenken. Der Generationenvertrag ist ohne einen stärkeren Beitrag der Älteren zugunsten der Jüngeren nicht finanzierbar.

Das Seniorenstudium, von Eugen Biser inspiriert, war und ist ein Vorreiter dieser epochalen Veränderung. Damit hat Eugen Biser neben seinem theologischen Lebenswerk sich ein zweites Denkmal im universitären Leben und in der gesellschaftlichen, politischen Entwicklung geschaffen. Ihm kommt das Verdienst zu, Junge und Alte an der Stätte der Alma Mater zusammen geführt zu haben.

# Sinn und Ziel des Seniorenstudiums

Eugen Biser (München), 2001<sup>1</sup>

Das seit Wintersemester 1987/88 bestehende Seniorenstudium der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München, das mit seinen etwa 2500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern inzwischen Fakultätsgröße erreicht und im Jahr 2000 als Zentrum im universitären Organismus verankert wurde, ist primär im Bildungsinteresse der älteren Mitbürger konzipiert worden, die sich nach dem Ausscheiden aus dem praktischen Beruf, den sie in der Notlage der Nachkriegszeit ergreifen mussten, aufgrund ihrer Hochschulreife (Abitur) den Jugendtraum eines Universitätsstudiums erfüllen wollen. Deshalb liegt das Schwergewicht des Angebots auf Vorlesungen aus dem Bereich aller an der Universität vertretenen Disziplinen und damit auf der Lehre. Insbesondere soll den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Chance eröffnet werden, sich über die Forschungsergebnisse in den sie besonders interessierenden Wissensgebieten zu informieren.

Da das Seniorenstudium aber nicht für einen Beruf ausbildet, ist die Interessenlage seiner Teilnehmer/innen von der der Juniorstudierenden, die ihr Studium als Ausbildung betreiben, deutlich verschieden. Von zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird es immer schon als Hilfe zu einer sinn-erfüllten Gestaltung ihrer späten Lebensjahre empfunden. So entspricht es vollauf der Konzeption, die den Wissenserwerb von Anfang an mit einer sozialhygienischen Zielsetzung verband. Das Seniorenstudium verfolgt bewusst die Absicht, die rezeptiven und kreativen Fähigkeiten der Teilnehmer/innen zu

1 Anm. der Redaktion: Die Ausführungen dieses Artikels spiegeln den Stand der Reflexion zum Thema, wie es sich für Eugen Biser und das Zentrum Seniorenstudium an der LMU im Jahr 2001 darstellte. Rein informative Mitteilungen, so die zur Zahl der im Seniorenstudium eingeschriebenen Studierenden sowie zur Einrichtung eines medien-therapeutischen Arbeitskreises, geben die Verhältnisse und den Stand der Aktivitäten im Jahr 2001 wieder. Die damals durch Eugen Biser gesetzten Impulse wurden seither in gewandelter Weise weiterentwickelt.

fördern, ihre geistige Auffassungs- und Urteilkraft zu aktivieren und dadurch die Erreichung der Leistungsgrenze zu verzögern.

Unter dem Titel „Medien-Therapie“ entwickelt das Seniorenstudium in diesem Zusammenhang ein eigenes Forschungsprogramm, das dieses Ziel mit Hilfe natürlicher (Reden und Gespräch), kultureller (Lesen und Schreiben) und technischer (audiovisueller) Medien anstrebt. Diesem Ziel dient insbesondere der neu eingerichtete medientherapeutische Arbeitskreis.

Gleichzeitig sucht das Seniorenstudium aber auch einen Beitrag zur Festigung und Vertiefung der Sozialkontakte seiner Teilnehmer/innen zu leisten. Denn viele Teilnehmer/innen leiden unter einer wachsenden Vereinsamung, nachdem die Kinder weggezogen und Verwandte und Freunde weggestorben sind. Deswegen werden sie dazu angehalten, die Studiengemeinschaft für Kontaktaufnahmen zu nutzen und diese im Privatleben fortzuführen. Diesem Interesse dienen Bildungsreisen, Exkursionen, musikalische Vortragsveranstaltungen und Gottesdienste, vor allem aber lebenskundliche Arbeitskreise, wie der Gesprächskreis „Lebenserfahrung“ und das Seminar „Konfliktseelsorge“. Angestrebt ist dabei die allmähliche Verwandlung der Hörschaft in eine sich in gegenseitiger Interessenahme und Hilfsbereitschaft konstituierenden Gemeinschaft, da Wissen, wie schon Platon betonte, nicht nur bildet, sondern auch verbindet.

An der alten Zielsetzung der Begegnung, Verständigung und Zusammenführung der Generationen ändert sich dadurch nichts. Im Gegenteil: angesichts der vielfältigen Tendenzen, die auf die Polarisierung, Atomisierung und Spaltung der gegenwärtigen Lebenswelt abzielen, erhält das biblische Ziel, „die Herzen der Väter den Kindern zuzuwenden“ und die Generationen miteinander zu versöhnen (Lk 1,17), erhöhte Priorität. Dafür bietet sich das Seniorenstudium als berufenes Forum an. Aus diesem Grund wird es seine Bemühungen intensivieren, gerade auch die Juniorstudierenden auf sein reichhaltiges Angebot hinzuweisen und sie insbesondere zur Teilnahme an den sinnvermittelnden und lebenspraktischen Veranstaltungen zu bewegen. So versucht das Zentrum Seniorenstudium, einen Beitrag zur Konsolidierung der menschlich unterkühl-

ten und ebenso durch Erblasten wie durch Zukunftssorgen beschwerten Gesellschaft zu leisten.



*Weitere Titel aus dem Herbert Utz Verlag*

Beiträge zur Geschichte der Ludwig-Maximilians-Universität München, für  
das Universitätsarchiv herausgegeben von Hans-Michael Körner

Band 1: Elisabeth Kraus (Hrsg.): Die Universität München im Dritten Reich ·  
Aufsätze. Teil I  
672 Seiten · ISBN 978-3-8316-0639-9

Band 2: Stefanie Harrecker: Degradierte Doktoren · Die Aberkennung der  
Doktorwürde an der Ludwig-Maximilians-Universität München während  
der Zeit des Nationalsozialismus  
410 Seiten · ISBN 978-3-8316-0691-7

Band 3: Maximilian Schreiber: Walther Wüst · Dekan und Rektor der Univer-  
sität München 1935–1945  
400 Seiten · ISBN 978-3-8316-0676-4

Band 4: Elisabeth Kraus (Hrsg.): Die Universität München im Dritten Reich ·  
Aufsätze. Teil II  
624 Seiten · ISBN 978-3-8316-0726-6

Band 5: Katharina Weigand (Hrsg.), Winfried Schulze, Hans-Michael Körner  
(Vorwort): Münchner Historiker zwischen Politik und Wissenschaft · 150  
Jahre Historisches Seminar der Ludwig-Maximilians-Universität  
330 Seiten · ISBN 978-3-8316-0969-7

Hans-Jochen Vogel, Andreas Heusler (Hrsg.), Christian Ude (Vorwort): Maß  
und Mitte bewahren. Reden des Münchner Oberbürgermeisters 1960–  
1972

352 Seiten · ISBN 978-3-8316-0979-6

Katharina Weigand (Hrsg.): Große Gestalten der bayerischen Geschichte  
608 Seiten · ISBN 978-3-8316-0949-9

Bernd-Michael Schülke, Bernhard Koch, Doris Barth, Almuth David und  
Bernhard Schoßig: Alles wird anders: Pasing im 3. Reich  
400 Seiten · ISBN 978-3-8316-4264-9

Andrea Hirner, Hermann Rumschöttel (Geleitwort): Die Todesparzenschön-  
heit. Helene Prinzessin Racowitza – Ein Münchner Kind in der Fremde  
336 Seiten · ISBN 978-3-8316-4038-6

Frank Müller-Römer: Der Bau der Pyramiden im Alten Ägypten  
448 Seiten · ISBN 978-3-8316-4069-0

Gunther Wenz: Über Gott und die Welt. Dreizehn Kanzelreden und eine  
Zugabe  
256 Seiten · ISBN 978-3-8316-4174-1

Barbara Six: Denkmal und Dynastie. König Maximilian II. auf dem Weg zu  
einem Bayerischen Nationalmuseum  
600 Seiten · ISBN 978-3-8316-4138-3

Georg Strack, Julia Knödler (Hrsg.): Rhetorik in Mittelalter und Renaissance.  
Konzepte – Praxis – Diversität  
492 Seiten · ISBN 978-3-8316-0951-2

Ruth Elisabeth Bullinger: Belastet oder entlastet?. Dachauer Frauen im Ent-  
nazifizierungsverfahren  
160 Seiten · ISBN 978-3-8316-4204-5